

Die große Sanierung des Doms startet im Juli

20 Wochenmarkt-Stände ziehen um

Münster ■ Anfang Juli erhält der Dom ein neues Dach. Das bestätigte gestern Dombaumeister Georg Wendel auf Anfrage unserer Zeitung.

Damit steht der Starttermin für den ersten von fünf Bauabschnitten fest, in denen der Dom innerhalb von drei Jahren umfangreich saniert wird: Nach dem Dach kommen Heizungsanlage, Elektroinstallation, Brandschutz und Wärmedämmung dran (wir berichteten). Der erste Bau-tag ist für den 7. Juli ange-dacht. Noch laufen die Aus-schreibungen, der Start „kann sich auch noch um ei-ne Woche verschieben“, stellt Wendel klar.

Raus aus den Nischen

Bis Mitte November sollen die Bauarbeiten dauern. In dieser Zeit müssen etwa 20 Stände des Wochenmarkts aus den Domnischen weichen und neu verteilt werden: Eine logistische Herausforderung für das Ordnungsamt, denn viel Spielraum bietet der Domplatz gerade im Sommer nicht.

Ordnungsamts-Vizechef Horst Werner Koch plant, einige Stände auf die Querstraße zu setzen, die bisher den Markt an der Ostseite begrenzt: Domplatz 1-41, zwischen dem Bankhaus Lampe und der Domkammer. Den Anwohnern sollen Ausweich-Parkplätze in der Nähe reserviert werden.

Um die übrigen Stände aus den Domnischen aufzunehmen, müssen die anderen Be-

schicker enger zusammenrücken. Und gleichzeitig Platz schaffen für Baustellenzufahrt und „Schleppkurven“ zum Rangieren. Die Bedürfnisse jedes Standes muss Koch auch berücksichtigen: Stromanschlüsse, Konkurrenzpositionen. Außerdem die Aufbau-Folge untereinander, die regelt, dass die größten Stände zuerst aufschlagen, weil ihr Aufbau den meisten Platz beansprucht.

Noch viel zu planen

Angesichts dieses Planungs-Umfangs scheinen die verbleibenden dreieinhalb Monate kurz. Doch Koch ist sicher: „Natürlich kriegen wir das hin. Hier geht es schließlich um den Wochenmarkt in Münster!“

Wolfgang Hesse steht mit seinem Kaffeeestand direkt neben dem Längsschiff. Als Vorsitzender des Marktbeschickervereins ist er zufrieden mit der Planung des Ordnungsamts: „Im Moment sind alle sehr bemüht.“

Dass jedoch beim Standortwechsel auch die größte Mühe keinen Schutz vor Verlusten bietet, weiß Hesse aus Erfahrung: Vor etwa vier Jahren zog er schon einmal um. Wochenlang verteilte er Info-Zettel an seine Kunden, bevor er seine Röstmaschinen und Stehtische um 30 Meter versetzte. „Trotzdem haben mich viele einfach nicht gefunden.“ Geschätzte Einbuße in den ersten Tagen: etwa ein Viertel. ■ tag

» www.wochenmarkt-muenster.de



Von der dritten Etage der Bezirksregierung aus gesehen passen ein Großteil der vom Umzug betroffenen Stände des Wochenmarkts zwischen zwei Finger von Horst Werner Koch. Dennoch ist der Umbau-Aufwand immens.

MZ-Foto Abegg